

Lied 363, Strophe 1 (zum Mitsingen): „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt, derhalben jauchzt mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich an Rat.“

Predigt zum Palmsonntag, Lukas-Evangelium, Kapitel 17, Vers 5 / 05.04.2020

„Die Apostel sprachen zu dem Herrn (Jesus): Herr, stärke unseren Glauben!“

Liebe Gemeinde

Nun hätte heute also die Konfirmation stattfinden sollen. Ich sage bewusst „hätte“. Zwei junge Menschen, Ida Palkus und Mika Hartmann, sowie ihre Familien freuten sich sehr darauf! Nun ist alles anders geworden. Die Corona-Pandemie hat uns einen gewaltigen Strich durch die Rechnung gemacht. Zusammenkommen, um Gottesdienst zu feiern, ist bis auf weiteres nicht möglich. Aber eben: „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!“ Zu einem späteren Zeitpunkt werden wir in gebührender Weise die Konfirmation von Ida und Mika miteinander begehen. Ich habe mich gefragt: Was können wir tun, wenn wir öffentlich nicht Konfirmation feiern können? Besteht eine Alternative? Gibt es so etwas wie eine „private“ Konfirmation, eine Konfirmation im „stillen Kämmerlein“, bei sich zu Hause? Bevor ich dazu eine Antwort zu geben versuche, betrachten wir vorerst einmal das Wort „Konfirmation“. Das Wort „Konfirmation“ stammt vom lateinischen Wort „confirmare“ und bedeutet auf Deutsch: „bekräftigen, bestärken, bestätigen.“ Bei der Konfirmation geht es also darum, den eigenen Glauben zu „bekräftigen, bestärken, bestätigen.“ In der Regel geschieht das in der Öffentlichkeit, im Gottesdienst, vor versammelter Gemeinde. Die Konfirmandin, der Konfirmand bestätigt die eigene Taufe. So wie Gott in der Taufe „Ja“ gesagt hat, so sagt die Konfirmandin, der Konfirmand nun „Ja“ zu Gott. Damit wird der Glaube „bekräftigt, bestärkt, bestätigt, wohl wissend, dass Unsicherheit, Zweifel und das Ringen um Antworten lebenslang zum Glauben dazugehören. Aber eben: geht das auch privat? Seinen Glauben bekräftigen, bestärken, bestätigen? Als ich eingehender darüber nachdachte, kam mir auf einmal meine Taufurkunde in den Sinn. Ich hob sie auf bei meinen privaten Unterlagen in einem diesbezüglichen Ordner. Da ich bei meiner Taufe erst 6 Monate alt war, nahm ich sie schon als Jugendlicher zur Hand. Ich war neugierig und wollte wissen, was darauf stand. So nahm ich vor einiger Zeit meine Taufurkunde erneut in die Hand und las einmal mehr meinen Taufspruch. Der steht in Psalm 119, Vers 105: „Gottes Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“ Damit ist gemeint: Gottes Wort ist wie eine Laterne – oder heute würde man sagen Taschenlampe, Handylampe –, die unseren Weg ausleuchtet, die unserem Fuss den nächsten Schritt zeigt, auch wenn wir im Finsternen tappen. Immer wieder gibt und gab es Situationen, wo wir im Finstern tappen. Das kann zum Beispiel eine unverhoffte Krankheit sein, eine bevorstehende Prüfung in der Ausbildung, eine Ladenschliessung aufgrund von Covid-19, ein Konflikt in der Ehe oder Familie. In solchen Momenten spüren Menschen das Dunkel und die

Fortsetzung des weiteren Weges ist schwer sichtbar. Der Glaube kann in eine Krise geraten. Von daher ist die Bitte der Jünger an Jesus verständlich: „Herr, stärke unseren Glauben!“ Es scheint, dass auch für die Jünger der Glaube nicht einfach etwas Konstantes, Beständiges, Unveränderliches ist. Gerade ging es bei Jesus und den Jüngern um das Thema „Konflikte und Vergeben können“. Und die Jünger merken, wie schwierig es für sie ist, zu vergeben. „Wenn dein Bruder siebenmal am Tag an dir sündigt und siebenmal zu dir umkehrt und spricht: ich bereue es, so sollst du ihm vergeben“, sagt Jesus. Doch geht das? Wer schafft das schon? fragen sich die Jünger. Deshalb ihre Bitte: „Herr, stärke unseren Glauben!“ In der Tat: Wenn Konflikte drohen, Krankheiten sich zu Wort melden, Stress sich ausbreitet, dann kann der Glaube zu schwächeln beginnen. Was man als feste Glaubensüberzeugung in sich trug, kann auf einmal ins Schwanken geraten. Mir hilft in schwierigen Momenten ein Blick auf meine Taufurkunde. Ich lese meinen Taufspruch, wiederhole ihn, lese ihn nochmals und spüre dabei: Es tut gut. Es stärkt mich. Von aussen her, von Gott her, vom Himmel her, ertönt eine andere Stimme, andere Worte, andere als diejenigen, die uns die Welt gibt. Diese Worte sprechen mir Mut und Zuversicht zu, mitten in schwierigen Zeiten. Die Probleme sind dadurch nicht weg, aber sie sind eingebettet in ein Grösseres, Umfassenderes. Sie sind eingebettet in Gott. So möchte ich uns einladen, an diesem Palmsonntag, wo es uns verwehrt ist, öffentlich Konfirmation zu feiern, diese „im Stillen“ zu feiern, zu Hause, im kleinen Kreis. Ich möchte uns einladen, speziell euch, liebe Ida, lieber Mika, die Taufurkunde zu suchen, zur Hand zu nehmen, den Taufspruch zu lesen und Jesus zu bitten, wie die Jünger: „Herr, stärke meinen Glauben!“ Und dann werden wir mitten in schwierigen Zeiten erfahren, dass von irgendwo ein Lichtlein kommt, das den Alltag etwas heller macht als er ist. In der Küche meiner Grosseltern in Deutschland hing ein Spruch, den ich immer wieder las, wenn ich bei ihnen zu Besuch war: „Immer wenn du meinst es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her.“ Dieses Licht, Gottes Licht, enthalten in seinem Wort, wünsche ich uns allen. Amen.

Fürbitten

Herr, in unsicheren Zeiten erbitten wir von dir ein festes Herz. Wie die Jünger bitten wir dich: Stärke unseren Glauben! Lass uns die Zusagen entdecken, die in unserem Taufspruch stehen. Sie mögen uns stärken und Licht schenken in düsteren Tagen. Sei mit den beiden Konfirmanden Ida und Mika sowie ihren Familien, die sich auf den heutigen Gottesdienst gefreut haben. Du weißt, wie lange sie sich auf den heutigen Tag gefreut haben und nun enttäuscht sind. Schenk ihnen in ihrer besonderen Situation Vorfreude auf ihre Konfirmation, die kommen wird. Breite über uns alle deinen Segen aus wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen:

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

